

Hotline von SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

Welche Herausforderung bearbeitet die „Hotline von SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt“?

Die Hotline hilft bei Kommunikationsproblemen. Sie dient als Kontakt zu ehrenamtlichen Sprachmittlern, wenn eine Verständigung wegen unterschiedlicher Sprachen nicht möglich ist. Kurze Gespräche können schnell und direkt telefonisch gedolmetscht werden.

Wo ist die „Hotline von SiSA“ aktiv?

Wir helfen Anrufern aus ganz Sachsen-Anhalt.

Seit wann existiert das Projekt?

Das Projekt wurde 2013 von Studierenden der Halleschen Interkulturellen Initiative (HIKI) mit dem Ziel der Erstellung eines telefonischer Sprachmittler-Pools gegründet. Nach der Recherche und Schaffung der nötigen Infrastruktur erfolgte die Bekanntgabe der Hotline dann Ende 2014.

Seit 2016 betreibt LAMSA die Hotline und das Telefon ist montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr (außer an Feiertagen) besetzt.

Wie geht die „Hotline von SiSA“ vor?

Das Prinzip ist einfach: Der Hilfesuchende kann die Hotline anrufen, wenn er beispielsweise bei der Ausländerbehörde, dem Vermieter, der Bank oder anderen Einrichtungen des täglichen Lebens auf sprachliche Hürden stößt.

Dazu muss er nur seine Sprache nennen und sich einige Minuten gedulden, bis wir jemanden gefunden haben, der dolmetschen kann. Die Telefondolmetscher sind selbst Muttersprachler oder haben die benötigte Sprache gelernt, zum Beispiel durch einen längeren Auslandsaufenthalt oder an der Universität. Sie dolmetschen freiwillig und ohne Bezahlung in ihrer Freizeit am Telefon. Deswegen kann es zuweilen auch ein paar Minuten dauern, bevor ein verfügbarer Telefondolmetscher gefunden wird.

Das Projekt basiert auf einer Datenbank aus Ehrenamtlichen, die bereit sind am Telefon zu dolmetschen. Insgesamt können die Vermittler auf etwa 200 Personen mit den verschiedensten Sprachkenntnissen zurückgreifen.

Ausgeschlossen sind Gespräche zur OP-Vorbereitung, rechtlich relevante Gespräche wie Aussagen bei der Polizei und Angaben im Asylverfahren sowie psychologische und psychiatrische Gespräche.

Was ist das Neue an der Hotline zur Sprachmittlung?

Das Angebot ist niedrigschwellig: Der Dolmetscher muss nicht anreisen und in der Regel kann in wenigen Minuten ein telefonischer Sprachmittler gefunden werden. Für den Anrufer entstehen neben dem Anruf auf einen Festnetzanschluss keine Kosten.

Die Idee zum telefonischen Dolmetscherservice basierend auf Ehrenamtlichen ist immer

noch einmalig in Deutschland – es gibt zwar inzwischen sehr viele Sprachmittler-Vermittlungen, aber Telefondolmetsch-Hotlines sind in der Regel kostenpflichtig.

Welche Ergebnisse konnten bisher erzielt werden?

In den Jahren 2016 und 2017 konnte die Hotline in fast 2000 Fällen und in 30 verschiedenen Sprachen Hilfe in Form von Telefondolmetschen bieten. Etwa genauso viele weitere Anrufe wurden an andere Stellen weitervermittelt, es wurde ein Termin zur Begleitung vereinbart oder Auskünfte über das Projekt erteilt.

Übertragbarkeit des Konzepts auf weitere Regionen Sachsen-Anhalts?

Das Projekt startete in Halle und wurde bereits auf ganz Sachsen-Anhalt ausgeweitet. Aufgrund der per Telefon erfolgenden Vermittlung ist das Projekt auch und vor allem für den ländlichen Raum geeignet, wo das Netzwerk an Sprachmittler*innen ohnehin wenig ausgeprägt ist.

Wie finanziert sich „Hotline von SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt“?

Anfangs: Nach einer anfänglichen Phase mit einer Förderung durch den StuRa der Uni Halle, warb „HIKI“ Fördermittel verschiedener Organisationen an, dies erfolgte als Teil der Deutschen Jugend in Europa (DJO e.V.), bei der HIKI angebunden ist.

Neben den Fördermitteln der Stiftung :do und des Engagementfonds des Landes Sachsen-Anhalt, erhielt „HIKI“ einige private Spenden. Des Weiteren konnte das Projekt durch das DAAD-Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Geflüchtete“ weiter vorangetrieben werden. „HIKI“ blieb allerdings von zeitlich eng begrenzten Förderungen abhängig und wollte deswegen nachhaltige Strukturen schaffen. Die Kooperation mit LAMSA e.V. bot dafür die Möglichkeit.

Nachhaltiger: Inzwischen wird die Hotline im Rahmen des Projekts „SiSA- Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt“ des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt sowie der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland gefördert. Diese Förderung ist aber nach wie vor jährlich befristet, so dass von einer wirklichen Nachhaltigkeit mit mehrjähriger Perspektive nicht gesprochen werden kann.

Kontakt

HOTLINE: 0345 213 893 99

LAMSA e. V.
Frau Annik Trauzettel, Projektleitung

Bernburger Straße 25 a
06108 Halle

Tel.: +49-345-21389390
Mail: annik.trauzettel@lamsa.de